

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

2.1.1815 (Nr. 2)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 2.

Montag, den 2. Jan.

1815.

D e u t s c h l a n d.

Im verflossenen Jahre 1814 wurden in Karlsruhe 461 Kinder geboren; die Zahl der geschlossenen Ehen belief sich auf 107, und die der Todesfälle auf 512. Im Jahre 1813 hatte die Zahl der Geburten 495, der Ehen 96, und der Sterbfälle 432 betragen.

Gestern ist der franzöf. Kurier Quinet, von Wien nach Paris, durch Karlsruhe passirt.

Die letzten Monate des Jahrs 1813, schreibt man aus Frankfurt, hatten uns harte Wunden geschlagen. Eine der schönen Mühlen auf unserer Mainbrücke brannte, bis auf die Mauern, durch das Bombardement der retirirenden franz. Armee ab. Ein Theil unserer schönen Promenaden und die meisten an der Heerstraße gelegenen Gärten wurden verwüstet. Schon im Jahre 1814 sind diese Wunden vernarbt; die abgebrannte Mühle ist ihrer Asche mit erneuerter Schönheit entstiegen, und die Promenaden und Gärten sind wieder hergestellt. Alle Spuren der ehemaligen Regierung wurden überdies vertilgt; die Stadthore erhielten ihre alte Benennungen wieder; die Verschönerungen um die Stadt, die neuen Anlagen wurden fortgesetzt, man hat schöne Bauten vollendet, die ehemaligen Wappen an den städtischen Gebäuden ic. verdrängt, und wieder durch den alten Adler ersetzt, unter dessen Fittigen die freie Stadt Frankfurt so viele glückliche Jahre verlebt. Noch ist zwar unser Schicksal nicht definitiv entschieden, noch stehen wir unter einer provisorischen Regierungsverwaltung, noch stehen unsere Truppen auf dem Kriegsfuße, und sind bei den Bürgern einquartiert, was uns noch einigermaßen an die Drangsale der vergangenen bösen Zeit erinnert; allein vertrauensvoll sehen wir dem Ende des Kongresses und dessen Entscheidung entgegen, und hoffen von derselben, daß sie die Existenz unserer alten Freiheit sichern, und uns jene Ruhe und Frieden schenken werde, wonach sich

alle Völker Europa's so innig sehnen, und wovon sie ein dauerhaftes Glück und die Wiederkehr des bürgerlichen Wohlstandes erwarten.

Am 30. Dez. ist ein sächsischer Feldjäger als Kurrier, von Dresden kommend, durch Frankfurt nach Bonn geeilt.

Am 30. Dez. trafen der kön. württembergische Oberstallmeister, Graf Görtz, und der Obrist und Flügeladjutant, Prinz von Hohenlohe-Kirchberg, auf ihrer Rückreise von Wien nach Stuttgart, zu Augsburg ein. Se. Maj. der König von Württemberg wurden am 29. oder 30. Dez. zu Augsburg erwartet. Der dortige königl. baier. Oberpostmeister von Saligand war bereits nach der östreich. Gränze abgegangen, um Se. Maj. zu empfangen und nach Regensburg zu begleiten.

Die baierische Nationalzeitung enthält folgenden Artikel: „Man kennt schon lange die englische Eisenbahnen, auf welchem ein Pferd von mittelmäßiger Stärke eine auf mehreren an einander gehängten Wagen vertheilte Last von 120 Zentnern auf der Ebene so leicht fortzieht, als es auf einem gewöhnlichen Fuhrwerke und auf der besten Chaussee 10 Zentner fort schafft. Der königl. baier. Oberstberggrath und Maschinendirektor, Ritter Joseph v. Baader, hat diese Erfindung, mit welcher er während seines achtjährigen Aufenthalts in Großbritannien schon früher genau bekannt worden ist, nunmehr durch eigene, ganz originelle Ideen dergestalt verbessert und vervollkommenet, daß die Wirkung in Hinsicht auf Krasterparniß jene der engl. Eisenbahnen dreimal übertrifft, dabei zugleich die Kosten der Anlage beträchtlich vermindert, und alle jene Schwierigkeiten gehoben werden, wodurch die allgemeine Einführung der Eisenbahnen bisher verhindert, und ihre Anwendung selbst in England nur auf mäßige Entfernungen beschränkt worden ist. Er hat unlängst die Ehre gehabt, dem geheimen Staats- und Konferenzminister,

Grafen von Montgelas, und mehreren Personen von ausgezeichnetem Range und Kenntnissen ein in seinem Hause zu München aufgestelltes großes Modell einer solchen neuen Kunststraße mit einem dazu gehörigen Wagen vorzuzeigen, deren Wirkung alles übertrifft, was bisher im Gebiete der fortschaffenden Mechanik geleistet worden ist. Dieser Wagen mit einer Last von 300 Pfund (einem halben Scheffel Weizen) beschwert, wird in horizontaler Richtung an einer schwachen seidenen Schnur von der Dicke eines Nähfadens durch ein Gewicht von $1\frac{1}{2}$ Pfund, welches über eine bewegliche Scheibe senkrecht niedersinkt, fortgezogen. Dieselbe Last zieht ein kleines Schöffhündchen, mit Leichtigkeit fort. Die Resultate, welche aus diesem ganz entscheidenden Versuche zur Ueberzeugung jedes unbefangenen Sachverständigen für die Anwendung im Großen herfür gehen, sind folgende: 1) Ein Pferd kann bei gewöhnlicher Anstrengung eine auf vielen aneinander gehängten Wagen vertheilte Last von 360 bis 400 Zentnern auf der Ebene fortziehen. 2) Zum Fortschaffen einer Ladung von 40 bis 50 Zentnern ist ein einziger Mann von mittelmäßiger Stärke hinreichend. 3) Bei dieser neu erfundenen Vorrichtung leistet daher ein Pferd so viel als 36 Pferde auf gewöhnlichem Fuhrwerke und auf der vortreflichsten Landstraße, und so viel als drei Pferde auf einer gewöhnlichen engl. Eisenbahn. Wo es bergan geht, wird natürlicherweise eine größere Kraft erfordert, oder es muß die Last durch Abhängen einiger Wagen vermindert, und so Theilweise in mehreren wiederholten Zügen hinauf gebracht werden. Hr. v. Baader hat aber noch einen besondern und ganz neuen Mechanismus erfunden, wodurch von derselben Kraft die ganze Last auf einmal, nur verhältnißmäßig langsamer, die steilsten und längsten Anhöhen hinauf gebracht werden kann. Bergabwärts kann die zu große Beschleunigung durch eine sehr einfache und sichere Vorrichtung gehemmt, und das ganze Fuhrwerk jeden Augenblick arfgehalten werden.

F r a n k r e i c h.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 27. Dez. wurden die übrigen Artikel des das Kassationsgericht betreffenden Gesetzesentwurfs mit den von der Kommission vorgeschlagenen Abänderungen durch 111 gegen 48 Stimmen angenommen.

Unterm 26. Dez. hat der Kriegsminister einen Tagesbefehl erlassen, folgenden wesentlichen Inhalts: Schon

hat bei der Armee die Untersuchung der zum Dienst untauglichen Leute statt gehabt, und über einmahlhundertsechstausend Abschiede sind ertheilt worden. Die zu ihren Familien zurückgekehrten verheiratheten Leute werden gleichfalls definitiv ihren Abschied erhalten. Sobald die nun einberufenen Leute bei ihren Korps eingetroffen seyn werden, und die Armee auf ihrem kompletten Friedensfuße seyn wird, werden alle weitem Ansprüche auf Abschiedsertheilungen geprüft werden, und den gegründet befundenen wird man ihr Recht widerfahren lassen. Es ist die Absicht Sr. Majestät, daß in Zukunft alljährlich immer eine der für die Erneuerung der Armee nöthigen Mannschaft gleiche Zahl von Abschieden ertheilt werde. Sr. Maj. wollen selbst, daß gleich jezo, sobald die Korps vollzählig sind, im nämlichen Verhältniß, wie die Armee durch freiwillige Anwerbungen sich rekrutirt, Abschiede ertheilt werden, und Sie werden zur Beförderung dieser Anwerbungen die zweckdienlichsten Maaßregeln treffen lassen. In diesem Geiste wird dormalen, auf ausdrücklichen Befehl Sr. Maj., bei dem Kriegsausschuß die wichtige Frage von der Rekrutirung verhandelt.

Der König hat das Schloß zu Pau, wo Heinrich IV. geboren ist, zu einem königl. Hause erhoben, und den Grafen Martian de Gain de Montaignac zum Gouverneur desselben ernannt.

Der Bataillonschef Malivoire, Adjutant des Gen. Grafen Andreossi, ist von Konstantinopel in Paris angekommen.

Man hat auf alle Kunstwerke, sagt das Journal des Debats, welche der Kardinal Fesch hatte einpacken lassen, um sie nach Italien zu transportiren, und wovon ein Theil schon im Kaufhause war, die Siegel gelegt.

Am 27. Dez. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 73, die Bankaktien zu 1186 $\frac{1}{2}$ Fr., und die königl. Schazobligationen zu 3 $\frac{2}{3}$ v. h. Verlust.

I t a l i e n.

In Nachrichten aus Rom v. 17. Dez. heißt es: „Eine der ersten Sorgen Sr. päbstl. Heiligkeit nach Ihrer Rückkehr war, dem Verderben der vielen Meistergemälde, an denen unsre Stadt so reich ist, Einhalt zu thun, und die Aufsicht hierüber dem Ritter Vinc. Cammuccini anzuvertrauen. Dem Eifer dieses Mannes, so wie den Kunstkenntnissen eines gewissen Palmaroli, welcher alte beschädigte Frescogemälde, ohne sie mit dem Pinsel zu be-

rühren, aufzufrischen versteht, haben wir bereits das Aufleben mehrerer beinahe verschwundener Meisterwerke von Titian, Dominichino etc. zu verdanken. — Zur Feier der Genesung der Königin von Spanien zu Rom von einer schweren Krankheit wurde kürzlich in der kön. Wohnung ein Familienfest gegeben, welchem viele Karbinäle, Prälaten und römische Prinzen beiwohnten. Bei dieser Gelegenheit spielte der König Karl IV. selbst ein Violinkonzert, und der Prinz von Canino (Lucian Bonaparte) las einige Stellen aus seinen neuesten Gedichten vor.“

Die zu den drei Legationen, Bologna, Ferrara und Romagna, gehörigen Offiziere haben an den Feldmarschall Grafen v. Bellegarde, auf dessen Verwendung Sr. kais. Maj. von Oestreich ihnen den rückständigen Sold und die Hoffnung zur baldigen Anstellung in Ihren Diensten ertheilten, ein Schreiben erlassen, in welchem sie Sr. Erz. ihren Dank mit der Bitte zollen, Sr. Maj. ihre Sehnsucht nach den kräftigsten Beweisen ihrer innigsten Ergebenheit ausdrücken zu wollen.

D e s t r e i c h.

Die Wiener Zeitung vom 26. d. sagt: „Das Samstag eingefallene Geburtsfest des Kaisers von Rußland ist in der Gesandtschaftskirche mit einem feierlichen Gottesdienste begangen worden, dem Sr. kais. Maj. mit einigen andern der hier anwesenden Souveraine beiwohnten. Zu Mittag war bei Hofe im k. k. Zeremonienlaale große Tafel, in Hauptgalla, wozu alle fremden Monarchen und Prinzen, wie auch die fünf ersten Klassen sämtlicher kais. russ. Hof- und Staatsbeamten, geladen waren.“

Sr. Maj. der Kaiser Franz haben dem Kaufmann Karl Schmager zu Maderburg, für seine, dem zweiten Bataillon des ersten Kroatenregiments, im letzten Kriege, zu Maderburg geleisteten ersprießlichen Dienste, zum Merkmale des höchsten Wohlgefallens, die mittlere goldene Zivilehrenmedaille verliehen.

Ein fränkisches Blatt meldet von der östreich. Gränze vom 26. Dez.: „Die der Desertion wegen beschlossene Verlegung der italien. Regimenter nach Oestreich, Böhmen und Mähren hat zur nothwendigen Folge, daß mehrere der bisher in diesen Ländern gelegenen alten östreich. Regimenter ihre Standquartiere verändern müssen, und daher rühren die Bewegungen der Armee.“

Schon gestern hatte man zu Karlsruhe durch Privat-

briefe aus Paris die Nachricht von dem Abschluß des Friedens zwischen Großbritannien und den vereinigten Staaten von Nordamerika erhalten. Dieselbe Nachricht befindet sich in den heute angekommenen Pariser Blättern vom 28. Dez., so wie auch in dem Journal de Francfort vom 31. Dez. Unmittelbare Berichte aus Gent vom 26. Dez. melden darüber folgendes: „Heute haben wir endlich das Glück, die sehr wichtige und sichere Nachricht von dem Abschlusse des Friedens zwischen England und den vereinigten Staaten von Amerika mitzutheilen. Nachdem K. K. die beiderseitigen Gesandten dahier 3 Tage hintereinander in großer Bewegung gewesen waren, und aussergewöhnliche Zusammenkünfte gehalten hatten, haben sie vorgestern zwischen 6 und 7 Uhr Abends in der Wohnung der englischen Minister, dem ehemaligen Karthäuserkloster, den Friedenstraktat unterzeichnet, und sogleich sind englische und amerikanische Kuriere nach London abgefertigt worden, um diese angenehme Nachricht beiden Regierungen bekannt zu machen; auch ist Hr. Hughes, Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft, heute Morgens um 5 Uhr über Paris nach Havre abgereist, um diesen Traktat von da nach Amerika zur Ratifikation zu überbringen. Von dem Inhalt desselben ist zwar noch nichts bekannt geworden; indessen weiß man, daß er für die Amerikaner sehr günstig ist, welche die Integrität ihres Gebiets, ohne einen Fuß breit Land zu verlieren, behalten. England behält seiner Seits das Recht, auf amerikanischen Schiffen Untersuchungen wegen engl. Matrosen anzustellen, doch wahrscheinlich mit einigen Modifikationen.“

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 3. Jänner: Die Falle, oder: Die Kapitulation, eine komische Oper in 1 Akt; die Musik ist von Pär, Fioravanti, Piantanida und andern Komponisten. Hierauf: Das getheilte Herz, Lustspiel in 1 Akt, von Kogebue, Zum Beschluß: Der Schiffbruch, oder: Die Heirat in der Kolonie, eine komische Oper in 1 Akt; die Musik ist von Zingarelli, Simon Mayr und mehreren Tonsetzern. — In beiden Opern werden Herr und Madame Gley auftreten.

Ankündigung.

Ansicht von Mannheim. Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen Ludwig Karl August von Baiern mit höchster Genehmigung gewidmet. Nach der Natur gezeichnet von Theodor Ferdinand Denis, 1814; gestochen von Andreas Bissel.

Dieses Blatt zeichnet sich durch vollständige Darstellung, durch den auf dem linken Rheinufer gewählten Standpunkt, und durch Reichhaltigkeit von den bisher von dieser schönen

Stadt Deutschlands erschienenen Ansichten insbesondere aus, und wird nicht allein dem Eingebornen, sondern auch dem Fremden eine angenehme Erscheinung seyn; auch soll es noch in der Hinsicht ein frohes Denkmal bleiben, daß die Aufnahme in der für jeden Deutschen so denkwürdigen Epoche ausgeführt wurde, wo der Rheinstrom von dem so lange bedrückenden fremden Joch wieder befreiet, und wieder Deutschlands Strom geworden ist.

Der Standpunkt ist so gewählt, daß dem Beobachter kein vorzügliches Gebäude der Stadt und ihrer reizenden Umaebungen von dieser Seite entgeht, und der majestätische Lauf des Rheins, durch die Schiffbrücke des nun wieder freien Handels belebt, sich auf eine weite Strecke dem Auge darbietet, auf welchem die 20 Jahre lang zerstört gewesene Schiffbrücke, beide Ufer wieder verbindend, mit Wohlgefallen erblickt wird; im Vordergrund ist das für den Einheimischen und Fremden so interessante Mühlenschloß dargestellt; den Hintergrund begrenzt die romantische Bergstraße.

Es wird nicht an Fleiß und Sorgfalt der Ausführung fehlen, den Liebhabern eine Darstellung zu liefern, welche Befriedigung gewähren soll.

Die Länge des Blattes in der Rahmlinie ist 1 Fuß 11 1/2 Zoll, die Höhe 1 Fuß 5 1/2 Zoll rheinischen Mases.

Man hat den Weg der Subscription gewählt. Der Preis eines schönen in Aquarell-Manier colorirten Exemplars auf englischem Velinpapier ist 3 Dukaten oder 16 1/2 fl. rheinisch; die Subscription ist bis Ende Februars 1815 offen; nachher ist der Preis 22 fl.

Man wendet sich in portofreien Briefen an die Handlung Peter Brentano in Mannheim; desgleichen an die Riegel- und Wiesnerische Kunst- und Buchhandlung in Nürnberg.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Nachdem sich zu dem von der am 22. Febr. d. J. verstorbenen Margaretha Streifen, angeblich gekürtig aus Heidesheim bei Rarms, und Wittwe des gewesenen adelichen Bedienten Wolfgang Hilbert dahier hinterlassenen, in etwa 200 fl. bestehenden Vermögen binnen der vorgeschriebenen Frist keine Erben gemeldet haben, so werden hiermit die etwa auswärts sich aufhaltenden hier unbekanntem Erben aufgefordert; a dato binnen 3 Monaten gedachte Erbschaft in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselbe als ledig, und für den landesherrlichen Fiskus verfallen angesehen werden soll.

Karlsruhe, den 24. Dez. 1814.

Großherzogliches Stadttamt.

Karlsruhe. [Verschollen: Erklärung.] Hierdurch wird der unterm 13. März v. J. vergeblich vorgeladene Karl Heinrich Drecher von hier für verschollen erklärt, und dessen unter Pflanzschaft stehendes Vermögen, zu welchem sich keine Leibeserben gemeldet haben, seinen nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz eingewantret.

Karlsruhe, den 27. Dez. 1814.

Großherzogliches Stadttamt.

Durlach. [Vorladung.] Der Louis Bernheim, von Beckinshofen, der dahier wegen Wechselsverfälschung in Unterbindung und Verhaft war, und aus seinem Gefängnis gewollkammer Weise ausgebrochen ist, wird auf Verordnung des Großherzogl. Hofgerichts zu Rastadt aufgefordert, binnen 6 Wochen sich dahier um so gewisser zu stellen, als er sonst des ihm zur Last gelegten Verbrechens für einestanden erklärt, und auf Betreten das Weitere gegen ihn vorbehalten werden wird.

Durlach, den 7. Dez. 1814.

Großherzogl. Bad. Kriminalamt.

Müller.

Ettlingen. [Vorladung.] Der vom Großherzogl. Militär besertigte Wilhelm Williard von Ettlingen wird

unter Anberaumung eines Terms von 3 Monaten mit der Vernehmung öffentlich andurch vorgeladen, daß im Richterlicheinstellungsfalle nach der Landeskonstitution gegen ihn vorgefahren werden wird.

Ettlingen, den 7. Dezember 1814.

Großherzogl. Bad. Amt.

Odenwald.

Sondelsheim. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger der Karl Kanzelmannschen Wittve dahier werden vorgeladen, bis Montag, den 9. Jan. 1815, Morgens 9 Uhr, vor hiesigem Amtsreviforats zu erscheinen, und ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses, beweislich darzuthun.

Sondelsheim, den 13. Dez. 1814.

Großherzogl. Bad. Amt.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Moses Liebmann Stein zu Grombach ist der Cont erkannt worden. Zur Liquidation hat man Donnerstag, den 19. Jan. 1815, bestimmt, an welchem Tage sich sämtliche Gläubiger des Moses Liebmann Stein, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, vor dem Großherzogl. Amtsreviforats in Grombach einzufinden haben.

Sinsheim, den 21. Nov. 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bauerlen.

Hafenreffer.

Hornberg. [Schulden-Liquidation.] Christian Kammerer, Schreiner und Gassenwirth in Mündweiler, hat seine Insolvenz erklärt. Es ist daher über sein Vermögen der Contprozeß erkannt, und zur Schuldenliquidation Samstag, den 28. Jan. 1815, anberaumt worden. Die Gläubiger derselben werden daher vorgeladen, an gedachtem Tage, Morgens 9 Uhr, zu Mündweiler vor Großherzogl. Amtsreviforats ihre Forderungen rechtlich zu beweisen, widrigenfalls sie sich des Ausschlusses von der Masse zu gewärtigen hätten.

Hornberg, den 22. Dez. 1814.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ex commissione

Buiffon.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des verstorbenen Bijouterie-Fabrique-Entrepreneur, Benjamin Huguenin Birchaur, dahier, haben Freitag, den 20. Jan. 1815, bei Großherzoglichem Amtsreviforats ihre Ansprüche, unter Vorlegung ihrer Urkunden, darzuthun, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Verlassenschaftsmasse.

Pforzheim, den 17. Dez. 1814.

Großherzogliches Stadttamt.

Roßh.

Durlach. [Anzeige.] Hofgärtner Dreßler, empfiehlt sich für das kommende Frühjahr, mit seinen ächten, reinen, ganz frischen und aller Gattungen Rükchengewächsfamereien, besonders ächten Holländischen Blumenkohl, früh und spät Holländischem Roth- und Weißkraut, frühesten Wiener Kopfkohlraben, Newporter frühestem Weißkraut, allen Arten Rettig, Kopfsalat, einer Quantität, ohngefähr von etlichen und 50 Pf. diesjährigem Französischen Nagrasaamen, pr. Pf. 36 kr. u. s. w. Da jedermann billig und zur mäßigen Zufriedenheit bedient werden wird, so verspricht er sich den geneigtesten Zuspruch.

Nürnberg. [Anzeige.] Ich liebe mir die Ehre, meinen geehrten Freunden hierdurch die Anzeige zu machen, daß ich, um meinen bisherigen Geschäften, insbesondere dem Hopfenhandel, mehr Ausdehnung geben zu können, auf hiesigem Platze eine Kommissions-, Expeditiions-, Hopfen- und sonstigen Landesprodukten Handlung, unter untenstehender Firma, errichtet habe; empfehle mich zugleich zu fernerer Gewogenheit und zahlreichen Aufträgen.

Nürnberg, den 15. Dez. 1814.

J. M. Södel.